

Provinzielles.

Merseburg, 10. Mai. Der Herr Landratsamt-Bewerber Weidlich verdinglich folgendes: Der Sachsisch-Mährische Kreis- und Pferdeverein wird am 11. d. Mts. Nachm. von 3-5 Uhr auf dem diesigen Exercierplatz ein Pferderennen veranstalten. Das erfahrungsmäßig bei dieser Gelegenheit der Verleser auf dem Exercierplatz und den angrenzenden Straßen ein sehr lebhafter ist, so wird, um Verleserstörungen und Unglücksfälle zu vermeiden, das unbefugte Verweilen von Personen und Fußwerkern an den genannten Orten unteragt, und die dort aufgestellten Sicherheitsbeamten sind angewiesen, alle Personen, welche nicht mit Einlasskarten zum Rennplatz versehen sind, durch die freizuhaltenden Straßenstreifen ohne Aufenthalt hindurchzuführen. Das betheiligte Publikum wird ersucht, den Anordnungen des Aufsichtspersonals willig Folge zu leisten. — Auf unserem Gotthardsteige hat ein Schwanenpaar sieben Junge ausgebrütet und diese am Donnerstag zum ersten Male zu Wasser geführt. Esdorf bei Leisnigenthal. Auf dem Gehöfte des Gutsbesizers Henze hiersehlst waren am 4. d. Mts. die Kühe mit den Ferkeln zusammen in den Kübring getrieben. Als nun die 20 jährige Dienstmagd Marie Raschig zwei hart aneinander gerathene Thiere auseinander treiben wollte, stürzte sich eine Kuh auf die p. Raschig und ließ dieselbe mit den Hörnern an den Kopf, daß ein Schädelbruch erfolgte, welcher die sofortige Ueberführung der Schwerverletzten nach der Klinik in Halle erforderlich machte.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 8. Mai. Am heutigen Tage verließen wieder einige dreißig irrenden Mauerer Leipzig und sahen mittelst der Magdeburger Bahn nach Halle, Braunschweig u. s. w. An den Katafalken befindet sich übrigens seit gestern der Krumpf der Meister an die Straßenden, die Arbeit wieder aufzunehmen, und gleich darüber haben auch die Streikenden die Erwiderung auf diese Aufforderung anbringen lassen. — Jener junge Keilner, welcher sich vor kurzem im Abort des hiesigen Thüringer Bahnhofes in selbstmörderischer Absicht durch zwei Revolverkugeln dem Leben verlor, hatte, das er hoffnungslos dem hiesigen Stadtkrankenhaus übergeben wurde, ist wider alle Erwartung soweit hergestellt worden, daß er aus der ärztlichen Pflege fort entlassen werden können.

Ger. Ein erstündender Unglücksfall trat sich hier am Mittwoch gegen 6 Uhr Abends in der kleinen Kirchstraße zu. Die Familie des Friseurs Döring bewohnte ihren Wohnungstragen und in die Mitte der Stube gestellt worden. Das dreijährige Kind des D., ein alterliches, munteres Mädchen, spielte an einem Kasten des Schranke, als derselbe, der auf unglücklicher Weise stand, umfiel und das arme Wesen unter sich begrub. Brust und Kopf waren beengt zusammengedrückt, daß nach wenigen Minuten der Tod des armen Kindes erfolgte.

Universitätsnachrichten.

Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Dr. L. Fuchs, ist zum ordentlichen Professor in der philologischen Fakultät der Königl. Universität Berlin ernannt worden.

Von der Patti.

Die Patti-Memoren von Louisa Laau bilden im Wesentlichen eine biographische Schilderung aller Triumphe der Divo, nur dünn mit den pittoresken Berichten über persönliche Ereignisse darin, und Nichts ist unbedeutender, als wenn man der ehemaligen Freundin der Patti vorwirft, sie habe sich durch Memoren à la Colombier an der ehemaligen Freundin und Geleiterin rächen wollen. Das ganze Buch ist vielmehr ein literarisches Denkmal der Freundschaft, ein ewiger, nur zu überflüssigwärtiger Hymnus auf die Person, die Stimme, den Adel, die Erfolge der Patti. Aus ihrer ersten Wiener Zeit erzählt uns Louisa Laau von dem harmlosen intimen Beziehungen Eduard Hanslick's zur Patti, dem „halben Kind“. Er mußte ihr Tag für Tag die Straußschen Walzer vorspielen und mit ihr tanzen. Auch Natali Rothschild sehen wir als täglichen Gast ihres Hauses. Da wird uns ferner erzählt, wie sich die Patti mit den eben jetzt aus anderem Anlaß vielgenannten Baron Gustav Heine in Wien, dem Herausgeber des „Wiener Fremdenblatt“, überworfen hatte, weil sie einmal außer Stande war, in einer Soirée, die er in seinem Hause veranstaltete, mitzuwirken. Charakteristisch für die Wiener ist das nachfolgend erzählte Erlebnis der Patti. Sie hatte in einer Kirche unter ungeheurer Jubel und ungeheurer Beifall gesungen: „Als sie am Arme ihres Schwagers den Chor verließ und an der Ausgangstür derselben sichtbar wurde, da mochte ein Strom von Neugierigen ihr entgegen, die sie in nächster Nähe sehen wollten. Wir getrieben demmaßen in's Gedränge, daß wir Adolina vor dem wüthigen Anstrome der Massen nicht mehr zu schützen vermochten. Sie brach ohnmächtig zusammen. Nur mit unglücklicher Anstrengung gelang es Straloff und einigen anderen Herren, die Bewußtlose in das nahe Palais des Grafen Jidy (nachmaligen Hofkammers in Konstantinopel) zu tragen, wo sie auf den ersten Stufen der großen Treppe niedergebunden wurde. Der Portier mußte unter Aufstehen handsehrlicher Diener das Thor schließen, um die nachströmende Menge abzumehren. Die Patti in Dinnmädt zu sehen, das wäre ja recht, „a Hej“ nach dem Geschnade dieser Kunstenthusiasten von der Straße gewesen. Graf Jidy und einige Kavaliere, welche dieses Treiben der Menge vom Fenster aus beobachtet hatten, eilten sofort, ohne den Anlaß derselben zu ahnen, die Treppe hinab. Als sie aber der gestiegenen Sängerin ansichtig wurden, welche das Bewußtsein erlangt wieder aufstand, führte der Graf sie sofort am Arme in

die Gemächer seiner Gemahlin, die sich mit trübsamer Theilnahme und Herzlichkeit der Künstlerin annahm. Bald hatte sich Adolina unter der sorglichen Pflege der Gräfin wieder ganz erholt, welche ihr, als wir uns dandend verabchiedeten, ein reichendes Abschiedsgeld überreichte und ihr einige Tage nach dem Unfälle eine kostbare antike Broche zur Erinnerung überreichte.“

Vom Verleser der Patti in Paris erzählt Louisa Laau u. A.:

„Meinerbeier besonders hatte Adolina in sein Herz geschlossen. Er besuchte sie oft, und wartete geduldig im Salon, wenn sie verhindert war, sofort den lieben und illustren Gast zu bewillkommen. Der große Tonbildner hinterließ Adolina zahllose Beweise seines geduldrigen Wartens in Gestalt von Journalen, deren Ränder er zum Zeitvertreib vollkritzelt.“

„Ueber ihr Jugendleben läßt die Freundin die Gefeirte selbst das Wort ergreifen, und zwar geschieht dies gelegentlich eines Besuchs bei der damals noch regierenden Königin Isabella von Spanien. Die Monarchin begrüßte Adolina als ihre Landsmännin, auf die sie sich freute, und lud sie und ihren Vater ein, an ihrer Seite Platz zu nehmen.“

„Nun, meine Liebe,“ leitete die Königin das Gespräch ein, „möchte ich von Ihnen selbst hören, ob Sie wirklich in Madrid geboren und ob auch Ihre Eltern Spanier sind. Die Zeitungen, welche, und zwar mit Recht, nur Wunder von Ihnen zu erzählen wissen, streiten sich um Ihre Nationalität. Sagen Sie mir also, ob ich Sie wirklich als meine so gefeierte Landsmännin betrachten, ob ich Sie für Spanien beanspruchen darf.“

Die Königin reichte Adolina die Hand, welche diese egerbteig lächelte. Adolina begann hierauf die Erzählung: „Im Jahre 1843 kamen meine Eltern, das italienische Sängerpaa Signor Patti und Signora Patti-Barilli, nach Madrid, um hier eine Reihe von Gastrollen zu geben. Meine Mutter, welche den Namen ihres ersten Gatten beibehalten hatte, war eine Kömerin und zählte zu den berühmtesten Sängern ihrer Zeit. Am 18. Februar trat das Künstlerpaar in der Oper „Norma“ auf, die in den Glanzleistungen meiner Mutter zählte. Kaum vom Theater in das Hotel zurückgekehrt, konnte Signora Patti-Barilli ihrem freudigbewegten Gatten die Worte zusprechen: „Ich bin Mutter“, welche noch wenige Stunden vorher das letzte Geständniß Norma's an ihren Vater Droßel waren. Das Kindelein aber, das der erste Morgenstraß des 19. Februar begrüßte, war ich. Drei Wochen später reisten die Eltern mit meinen Geschwistern Amalia, Carlotta, Carlo und mir nach Italien zurück, wo wir durch drei Jahre lebten. Mein Vater brachte hierauf meine beiden älteren Schwestern in ein Institut nach Mailand und reiste dann mit der Mutter und den jüngsten Kindern nach New-York, wo ich bis zu meinem sechszehnten Jahre verlebte. Die Sorgen um die Existenz einer zahlreichen Familie nöthigten meinen Vater, mein Talent schon frühzeitig auszunützen. Von meinem sechsten bis zu meinem zehnten Jahre durchzog ich mit ihm als Wunderkind ganz Südamerika.“

Von der ersten Begegnung mit dem Marquis de Caux, von dem damaligen Geschnade und den Genossenschaften der Patti wird uns erzählt:

„Obwohl der Marquis sich ihr als Cavalier und Hofmann vom Scheitel bis zur Sohle präsentirte, und durch die Eleganz seiner Erscheinung aufwiehl, konnte Adolina doch keinen Gefallen an ihm finden, denn sie war noch zu sehr echtes Naturkind, als daß die Galanterien der Hofwelt sie hätten fesseln können. Nur schwer war sie zu bewegen, Soirées dieser Art zu besuchen, wie sehr auch ihr Schwager Straloff dafür plaidirte. Sie lebte und schwärmte nur für das Theater, das sie häufig mit der Motivierung besuchte: „Man muß immer von Anderen lernen, auch wie man nicht singen soll.“ Eine besondere Anziehungskraft übten auf Adolina die sogenannten Sentiments- und Püßstücke aus, zu welchen sie sich immer mit einer ergiebigen Zahl von Tischgesellschaften verband, die sie reichlich durchzog nach Hause brachte.“

Von der ersten Liebe der Patti erzählt uns Louisa Laau: sie sei überaus glücklich gewesen, eines Abends Adolina in großer Erregung aus einer Gesellschaft heimzuführen zu sehen.

„Sie berichtete mir bis in die kleinsten Details von der interessanten Bekanntschaft, die sie gemacht, mit einem Eifer, einer Schwärmerei, die mich sofort erregen ließen, daß Adolina „ihre Herz entbeut“, daß sie sich in den jungen Signor M. . . sterblich verliebt hatte. Ich mußte ihr versprechen, die erste Gelegenheit zu ergreifen, um die Bekanntschaft dieses „interessanten jungen Mannes“ zu machen, da sie den Eindruck erfaßten wollte, den diese Erscheinung aus einer idealeren Welt auf mich ausüben werde. Diese Gelegenheit bot mir bald ein in dem berühmtesten Hause arrangirtes Tanzfränzchen. Wir hatten uns kaum eingefunden, so war auch schon der junge Mann an Adolines Seite und mir von ihr vorgefellt. Bevor ich noch Zeit gefunden hatte, mir ein Urtheil über ihn zu bilden, bestimmte mich Adolina schon mit der Frage, wie er mir gefalle. Ich konnte zu ihrer größten Befriedigung antworten, daß ihr Verehrer und Verehrter ein hübscher Mann von sehr einnehmendem Wesen sei. Soll ich meinen Lesern erzählen, wie die beiden jungen Leuten in Wälden und Seufzern ihre Herzen verriethen, bis endlich das freie Wort die Fesseln brach und in einer Liebeserklärung auslang. Es ist bezeichnend, daß der junge feurige Italiener sich nicht lange befand, und um Adolines Hand anhielt. Dieselbe wurde ihm von Papa Patti unter der Bedingung zugestimmt, daß erst nach einigen Jahren die Verbindung stattfinden sollte.“

Einstweilen mußten sich die beiden Verlobten vor dem unabweiglichen Entschlusse des Vaters beugen und sich vorläufig damit begnügen, daß sie einander wöchentlich zweimal im Hause Papas sahen und nach Herzenslust sich ausschwärmten durften.

Adolina feierte, wie immer, die größten Triumphe. Während das Publikum in seiner Begeisterung fast das Unmögliche leistete, sah Adolines Verlobter auf seinem Sitze wie auf Kohlen, seine Augen sprühten Flammen und Dolche nach allen Seiten hin, und er hätte, sobald er das von Begeisterung geröthete Gesicht eines notorischen Patti-Berehrers in einer Loge wahrnahm, den Besizer desselben sofort erwürgt, wenn er don ton das nur halbwegs gestattete hätte. Doch das Publikum war es nicht allein, gegen dessen Begeisterung der junge Döhlo wüthete. Auch auf die Künstler, welche mit Adolina zu wirken hatten, ergoß sich die Lava seiner Eifersucht. Mehr und mehr von dieser gefoltert, erklärte endlich der junge Mann dem Vater Adolines, daß er nicht länger warten und unverzüglich sich vermaßen sollte. Das maßsinnige Gebahren des Verlobten seiner Tochter ließ Papa Patti befürchten, daß Adolina in der Ehe mit einem solchen Manne nicht auf Klagen gebettet sein werde. Es kam zwischen den beiden Männern zu heftigen Auseinandersetzungen und das Ende von Liebe war, daß Signor M. wüthendbrannt nach seinem Gute griff und das Haus auf Nummerwiedersehen verließ. Adolina war außer sich und weinte bitterlich, als sie von dem so raschen Abschlusse ihrer Liebes-lylle erfuhr. Ihr weiblicher Stolz war tief verletzt, daß der Mann, den sie mit ihrer Neigung beglückt hatte, ihr entgehen konnte. Sie begann an der Aufrichtigkeit seiner Liebe zu zweifeln, sein Name kam nicht mehr über ihre Lippen.“

Berufsnotizen.

Wien, 9. Mai. Die N. Fr. Pr. meldet: Heute fand an der ungarischen Grenze ein Duell zwischen den Abgeordneten Schönerer und Reschauer (Herausgeber der „Deutsche Ztg.“) statt. Mehrere Augen wurden demüthigt. Schandanten Kaufherren waren zum Mitglieder der vereinigten Unten. Das Duell verlief unblutig.

[In der Kimberley Mine] in Süd-Afrika wurde am 27. März ein Diamant gefunden, der 1 1/2 Zoll lang und 1 1/2 Zoll breit, nicht weniger als 302 Karat wog. Es ist dies der größte Diamant, der bisher auf dem afrikanischen Diamantfeldern zu Tage gefördert wurde. Er hat die Gestalt eines vollkommenen Achtecks und ist vom reinsten „Kap“-Wasser. Vor einigen Jahren wäre der Werth des Steines geradeweg unbestimmbar gewesen; bei der gegenwärtigen Ueberfüllung des Diamantenmarktes wurde jedoch nur ein Angebot von 3000 Pf. Sterl. für den ungeschliffenen Krystall gemacht, welches die glücklichsten Besizer desselben jedoch nicht annahm.

[Die Chancen Charles de Raundorff's.] des angeblich directen Nachkommen Ludwig's XVI., allerdings nicht ganz unbedenklichen Quelle glauben darf, so hätte Herr Raundorff nicht nur eine gewisse Anzahl von Anhängern des göttlichen Rechtes bereits um sich gesammelt, sondern es wäre derselbe vor Kurzem auch Gegenstand einer politisch-religiösen Demonstration gewesen. Der „Français“ erzählt hierüber folgendes: Charles de Raundorff hatte sich längst taufen lassen, allein er hatte noch nicht die Konfirmation empfangen. Eine Ceremonie fand in der Sacré-Coeur auf Montmartre statt, im Verlaufe welcher der neue Pretendent die Konfirmation aus den Händen eines Bischofs empfing, der weder der Cardinal Guibert noch dessen Koadjutor war. Die Kapelle von Sacré-Coeur war bei dieser Gelegenheit von Gläubigen überfüllt. Unter diesen bemerkte man nebst einer Anzahl von Geistlichen mehrere Persönlichkeiten, die ob ihrer Ergebenheit für die legitime Sache bekannt sind. Nach der Ceremonie der Konfirmation erneuerte Charles de Raundorff das Gelübde Ludwig's XVI. im Gefängnisse, Franz zu dem heiligen Herzen Jesu zu weihen, und las mit erhabener Stimme die Konfirmations-Formel. Hierauf wurde er von seinen Anhängern einem derselben anvertraut, der ihn unter dem Vorwande nach dem Auslande brachte, um ihn den Angriffen und Gefahren zu entziehen, von denen er droht sein konnte. Fügen wir noch hinzu, daß der Sohn eines der ältesten und aufrichtigsten Freunde des Grafen Chambord, der seit dem Tode des Legaten für die Sache der Raundorff genommen wurde, eine Reise nach Schweden zu dem Zweck unternommen haben soll, um alle für die Raundorff günstigen Schriftstücke zu sammeln. Nach seiner Rückkehr aus Schweden soll derselbe nach Rom gereist sein, um in den Archiven des Vatikans ähnliche Nachforschungen anzustellen. Wenn diese Nachforschungen die erwarteten Resultate ergeben sollten, würde dieser Entschluß nach Frankreich zurückzuführen, um die Zeitung „Union“ wieder erscheinen zu lassen, welche das offizielle Organ der Raundorff und der neuen Legitimität werden würde.“

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 10. Mai.

Der Kaiser hat, wie dem „Athen. Cour.“ von hier geschrieben wurde, zu den 15 Theilnehmern an der jüngsten Konferenz auf dem Gebiete der militärischen Gesundheitspflege am Schluß einer längeren Rede ungefähr folgendes geäußert:

„Wenn ich auch nicht so weit gehen kann, wie die Kaiserin, welche am liebsten eben vermundeten Soldaten in ein Himmelbett gelegt haben möchte, so habe ich doch das feste Vertrauen, daß in dem Falle eines neuen Krieges, den ich hoffentlich nicht mehr erleben werde, an der Hand der so fortgeschrittenen chirurgischen Wissenschaft und auf der Basis der von Ihnen gestifteten Beschüsse vieles sich hinsichtlich der Gesundheitspflege der ins Feld ziehenden Soldaten und namentlich der vermundeten Krieger wesentlich günstiger gestalten werde, als dies schon bisher der Fall war. Nur in einem Punkte muß ich, wie gerne ich mich sonst auch Ihrer Autorität unterwerfe, ein wenig Dissipation machen, nämlich in Beziehung auf das Maß, bis zu welchem Sie eine Vernehmung der Gelpanne eingeführt zu sehen wünschen. In dem letzten Kriege sind 75 000 Pferde bei den

Erwin und die dem Sanitätswesen obliegenden Zwecke verwendet worden; es sind gegenwärtig dafür 140000 Pferde ins Auge gefasst; wenn Sie aber auch noch hierüber hinausgegangen zu sein wünschen, so fürchte ich, wird sich dies nicht realisieren lassen, denn es wird nicht möglich sein, eine noch größere Zahl von Pferden hierfür disponibel zu halten und anderen Zwecken zu entziehen."

Die ungewöhnliche Form, in welcher Fürst Bischoff am Sonntag eine größere Anzahl Parlamentarier des Reichstages und preussischer Landtages zu sich entboten hat, erregte, wie die "Nat.-Ztg." schreibt, im Reichstag ein gewisses Aufsehen und gab zu vielfachen Vermutungen Anlaß, die wir indessen auf sich beruhen lassen. Da Mitglieder verschiedener Parteien geladen sind, welche sich politisch schroff gegenüberstellen, so müßte es sich für den Gegenstand der in den Einladungen angeführten "vertraulichen Besprechung" — wenn dieselbe das auf den parlamentarischen Seiten lässige Maß diesmal überschreiten sollte — jedenfalls um eine Sache handeln, die der Parteipolitik vollständig erwidert wäre.

Der Abg. v. Kessler hat, von Mitgliedern des Centrums unterstützt, einen Antrag eingebracht, das gesetzlich zulässige Zinsmaximum von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen.

Das Herrenhaus wird seine nächsten Plenarsitzungen am 16. und den darauf folgenden Tagen abhalten.

Der Abg. Witte ist der deutsch-freisinnigen Partei beigetreten.

Wie die "Berl. Pol. Nachr." mittheilt, wird dem Bundesrathe binnen Kurzem die Vorlage, betreffend die Einziehung der Reichsstaatsrenten vom Jahre 1874, zugehen. Bei dieser Gelegenheit erinnert das genannte Korrespondenz-

organ daran, daß die Staatsrenten Preußens und der Bundesstaaten seit längerer Zeit angewiesen worden sind, die Kaufschiffe von jenen Jahren, welche bei ihnen eingehen, nicht wieder in Verkehr zu setzen, sondern zum Umtausch gegen neue zu bringen.

Motive zu dem Gesetzentwurf gegen verbrecherischen Mißbrauch von Sprengstoffen sind bis heute noch nicht nachgeliefert, wie man indessen hört, in der Ausarbeitung begriffen. Allem Anschein nach ist die zurückhaltende Stellung der Regierung gegen jurisdiktionsfähige, daß man erst den Ausfall der Abstimmung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes abwarten wollte.

Die Abtreibung Saraf's von Seiten Persiens an Rußland wird von der englischen Presse in sehr energischer Weise als eine gefährdende Verletzung englischer Interessen besprochen.

Telegraphische Nachrichten.
Wien, 10. Mai. Wie die "Presse" meldet, hat die österreichische Regierung mit der sächsischen 3 Staatsverträge und zwar wegen Sicherstellung der Eisenbahnstrecken der Buchschneider Bahn bei Grasslitz und der Prag-Duxer Bahn bei Wolbau, ingleichen wegen der projektirten Eisenbahn Wsch-Kosch abgeschlossen.

Bukarest, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte Japuresco eine Interpellation darüber ein, ob die Regierung die österreichisch-ungarische Handelskonvention kündigen wolle.

London, 9. Mai. Im Oberhause trat Lord Granville sehr lebhaft für den Congo-Vertrag ein, der England große Vorteile sichere; als Zweck des Vertrags bezeichnete Lord Granville die Ausdehnung des Handels und die Unterdrückung des Sklavenhandels.

Gewinn-Liste
der 5. Klasse der 105. Königl. sächs. Landes-Lotterie.
500,000 M auf Nummer 37922.
15,000 M auf Nummer 52446 70779.
5000 M auf Nummer 2429 24702 98258 16602.
3000 M auf Nummer 15928 67147 62310 43424
4529 68316 9460 65914 5285 6912 37696 40281
16150 91373 64183 80003 88163 30955 85191 97868
87916 83137 72715 33511 82960 2178 17739 91795
90226 34191 88760 17653.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach		Feuch- tigkeit der Luft. %	Wind.	Wetter.
			Celsius	Reaum.			
9. Mai	2 Uhr.	764,0	+27,5	+22,0	30	SW.	heiter
	8 Uhr.	764,0	+18,3	+12,0	62	SW.	heiter
10. Mai	7 Uhr.	764,0	+15,3	+12,2	78	SW.	heiter

Wetterbericht der Witterung.
Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Schottland ostwärts über Skandinavien hinaus nach Friesland hin, während der hohe Luftdruck über Frankreich und Deutschland etwas zugenommen hat. An der deutschen Küste wehen bei trübem, jedoch meist trockenem Wetter mäßige bis starke südwestliche Winde, in Mittel- und Süddeutschland dagegen herrscht stilles, vorwiegend heiteres Wetter. In Deutschland hat die Temperatur fast überall die normale überschritten, im Westen bis zu 4 1/2, im Nordosten bis zu 5 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Die im Kreise Marienwerder, 4 Kilometer vom Ostbahnhof Hardenberg entfernt gelegenen

Rintowker Güter
sollen von Johann dieses Jahres ab auf 18—24 Jahre verpachtet werden, zu welchem Zwecke ich am **10. Juni d. J.** Vorm. 10 Uhr im Schloß zu Rintowken einen Termin angelegt habe.

Die Pachtbedingungen können durch mich franco bezogen werden. Die Besichtigung der Güter ist vom 15. Mai cr. ab gestattet, und werden bei vorheriger Anmeldung bei der Gutsverwaltung Wagen auf den Bahnhöfen Hardenberg oder Gerdwinck zur Abholung bereit stehen. (Courierszüge halten vorläufig nur in Gerdwinck.)

Die Begüterung besteht aus a. dem Hauptgut Rintowken, b. dem Vorwerk Antonienhof, c. dem Vorwerk Ferdinandshöhe.

Das Gesamtareal beträgt 3100 Morgen, davon sind über 600 Morgen Wiesen; der Rest Acker, zum großen Theil Kittenboden. Das Vorwerk Ferdinandshöhe wird ebenfalls verpachtet und besteht aus 500 Morgen Areal, einschließlich 120 Morgen zum großen Theil Kittenwiesen.

Zur Uebernahme der Pacht sind mindestens 120000 M erforderlich.

Neuenburg Westpr.,
den 30. April 1884.

Rechtsanwalt und Notar.
Malergelhilfen

sucht bei dauernder Beschäftigung **M. Lorleberg, Eisleben.**
Lüchtige Malergelhilfen stellt ein **Wihl. Zander, Decorationsmaler.**
Ich suche für mein Geschäft in Gethfä d t einen unverheirateten **Korbmacher** bei gutem Lohn, der Schweifzweiballons hupfen kann und nachzuweisen vermag, daß er solche Arbeit schon geleistet hat.

zum **fortwährenden Antritt.**
Halle a. S. **Albert Kabe,**
Leipzigerstraße 64.

Ein j. Mensch, welcher Lust hat, das **Bar Bier- und Freizeitsgeschäft** zu erlernen, findet Unterkommen. Näheres Exped. d. Bl.

Ein nächster, ordentlicher **Amecht** mit guten Zeugnissen gesucht **Hämerhöhe 4.**

Frauen zur Feldarbeit gesucht **Hillbergweg 4.**

Aufwärterin gesucht **Niemeyerstraße 20, III.**
Eine Anwartsung wird **sofort** gesucht **Blücherstraße 2, v.**

Junge Mädchen, welche das Schneiden und Zuschneiden noch gründlich erlernen wollen, werden noch **angeworben** bei **Frau Frölich,**
H. Schlamm 1, p.

Der gegen die unverheh. **Minna Graf** zu Gatterstedt unterm 29. April d. J. erlassene **Stechbrief** ist erledigt.
Halle a. S., den 9. Mai 1884.

Der königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.
Zur Behebung etwaiger Zweifel wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die seit Anfang Februar cr. hier in Betrieb genommene Fernsprecheinrichtung als eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt anzusehen ist und daß demgemäß vorläufige oder fahrlässige Beschädigungen derselben nach den Bestimmungen der §§ 317 und 318 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs geahndet werden können folgendermaßen lauten:
§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt vorzüglich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.
§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

Halle a/S., den 23. April 1884.

Die Polizei-Verwaltung.
Wegen Ausführung von Kanalbau-Arbeiten am Kirchthor wird genannte Straße auf der Strecke vom **Mühlweg bis zur Königl. Straußstraße** am **Dienstag den 13. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für **Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**
Halle a/S., den 9. Mai 1884.

Die Polizei-Verwaltung.
Wegen Ausführung von Kanalbauarbeiten wird die **Kranichstraße** von der **Sternstraße bis zum Vorhölzinger**, sowie **letzterer** von der **Zenkerstraße bis zur Kannisstraße** am **Dienstag den 13. d. Mts.** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den **Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**
Halle a. S., den 9. Mai 1884.

Die Polizei-Verwaltung.
Vereinsbank in Berlin
Actien-Gesellschaft. Grundkapital: 30 Millionen Mark, emittirtes voll-einbezahletes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die **Verwaltung des An- und Verkaufes börsenmäßiger Wertpapiere** zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Actes, insbesondere auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften zu constanten Bedingungen; es beträgt die in Anhang gebrachte **Provision ausschliesslich ein Prozent.**

Die Einziehung von **Ancipiens, Dividendenacten** und ungelosten Aktien, sowie die Kontrolle der Verlosungen, die Einholung neuer Couponsbogen wird unseren Kunden kostenfrei und Berechnung der eventuellen Porto-Anlage befreit; Verwertung der in fremder Wänze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Cours.
Komband-Parteien gewähren wir auf börsenmäßige Wertpapiere je nach Qualität der zu besetzenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Coursewerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehen gewährt werden, von 4 1/2—6 1/2 Prozent per annum (provisionlos).
Baus- Einlagen werden zur **Berücksichtigung** angenommen; es beträgt dieselbe bereit:
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,
bei Kündiger Kündigung 3 1/2 pCt. „
bei Beschränkter 4 pCt. „
bei Anwartschaft 4 1/2 pCt. „
Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher erstellt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu resp. abgeschrieben werden.
Disconto- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domiciltierung.
In dem Leipzigerstraße 95, partiere, befindlichen **Wechsel-Geschäft der Bank**

wird der Ankauf von ausländischen Wechseln, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten z. z. zu constanten festen Coursen oder aber auch je nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsen-Courses bewirkt, — ebenso wird dieselbe über Auslösung von Effecten, über Ankauf in börsenmäßigen Wertpapieren zc. bereitwillig Auskunft erteilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete, mit Retourmarke bezogene briefliche Anfragen.
Zahlungen zur **Übermittlung** an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen kostenfrei entgegen (Reichsbank-Giro-Come).

Die Direktion der Vereinsbank.
Gesucht

Wohnung von 3—4 Zimmern zum 1. October **Halle a. S.**
Herr **Gustav Kählemann, Königsplatz.**

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht baldige Stellung zur **Erziehung** der Hausfrau unter bescheid. Anspr. Gef. Offerten unter **N. 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen **d. Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.**

Ein Laden,
welder neu eingerichtet werden soll, nebst Wohnung, ist zu vermieten. Geehrte Resistenten erfahren Näheres in der Exped. d. Bl. **Herrsch. Wohnung mit Garten** zum 1. October zu bez. **Blücherstr. 12, p.**

Expedition im Waisenhanse. — Paßdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.

Ein großer heller Laden
gr. Ulrichstraße 45 ist zum 1. Juli oder früher zu vermieten.
Näheres daselbst 2 Treppen.

Die herrschaftliche 2te Etage unseres Wohnhauses, grosse Brauhausgasse Nr. 4, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern etc., ist wegen Domizilwechsel des Inhabers a 600 Mark sofort oder später zu vermieten.
Minkhardt & Schreiber,
neue Promenade 12.

Eine herrschaftliche Parterrewohnung ist zum 1. October zu vermieten.
Wilschstraße 20.
Zu erfragen 2 Treppen daselbst.
I. Etage 230, II. 70 M. zu Mieth. frei.
10—11 m. zu bez. **Luisenstraße 17.**

Herrschastliche Wohnung,
6 Zimmer zc., sofort oder zum 1. Juli beziehbar, gesunde Lage, herrliche Aussicht, fein vis-a-vis
Karlstraße 2. A. Scheibe.

Das an der Halle Nr. 2, der Marienkirche gehörige Haus ist im Ganzen zu vermieten und am 1. Juli zu übernehmen. Näheres bei **W. Kranke, Brüderstraße 15.**

Eine Wohnung zu 40 M. zu vermieten **Hillbergweg 27.**

1 Dachflüßchen an einzelne Person 1. Juli abzugeben **Klausdorferstraße 12.**

3 möbl. Wohnung Jägerplatz 3.
Möbl. Etage als Schlafst. Steinbödg. 4.
Möbl. Etage Magdeburgerstraße 36, III. **Freumb. möbl. Etage Trödel 17, am Markt.**

Für 2 anst. Herren **Kost Leipzigerstr. 8, G. II.**
Anst. Logis und Kost **Kaufstraße 1, I.**

M. Stübchen als Schlafst. **Markt 18, III.**
Schlafst. bei **G. Schiller, H. Schlamm 4.**
Anst. Schlafstellen **M. Schmeerstr. 17/18, G. III.**

Anst. Schlafst. **Schmiedestr. 11, Hof, I.**
Anst. Schlafst. m. R. **Grasweg 16.**
Anst. frdl. Schlafst. **Laubengasse 9, II.**
Anst. Schlafst. offen **Gargasse 7.**
Anst. Schlafstellen **gr. Wallstraße 32/33.**
Anst. Schlafstellen offen **Laubengasse 7 u. 8.**
Anst. Schlafst. **Trödel 9, I.**
2 anst. Schlafstellen m. R. **Fleischerg. 33, I.**

Große Lageräume und Comptoir
sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.

Philipp Schwabach, Raffinierstr. 8 b.

M. L. J. J. J.
Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr **Wille, H. Klausstr. 8.**

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Für den Inseratenteil verantwortlich **H. Uffemann in Halle.**